

13. April 2024 | ERMSTAL

Vieles kann möglich werden

Schule Gedanke und Wunsch existieren schon lange. Nun wird es wahr, und die GWRS in St. Johann bekommt einen Schulförderverein.

Von **Karolin Müller**



Die Gründungsmitglieder des Schulfördervereins St. Johann gehen hoffnungsvoll an den Start. Foto: Karolin Müller

St. Johann. „Eine Schule braucht ein gutes Netzwerk“, erklärte Thomas Heidt, Direktor der Grund- und Werkrealschule in St. Johann, als am Donnerstag nach langer Planung die Gründung des Schulfördervereins Realität wurde. 360 Schüler würden die Schule im kommenden Schuljahr besuchen. Das zeige ihren hohen Stellenwert in der Region.

Auch Konrektor Ulrich Steinestel war froh, dass es nun endlich losgeht. Der Gedanke, einen Förderverein ins Leben zu rufen, existiere schon lange. „Wozu? Wohl eher, warum nicht“, sagte Steinestel. Dieser Verein werde vieles möglich machen. „Nichts muss, vieles kann.“

Hiermit werde ein Instrument geschaffen, mit dem die Schulgemeinschaft weiterkommt. Ja, ein Instrument – bildlich gesprochen könne damit Orchester, Kammermusik und Big Band gespielt werden, so Steinestel, der in Sachen Förderverein Erfahrungen aus seiner alten Schule mitbringt.

Mit dem Schulförderverein gebe es künftig einen kontinuierlichen Kooperationspartner zwischen Schule, Gemeinde, anderen Vereinen und Firmen. Gleichzeitig könne, auch wenn manche Gespräche mehr geführt werden müssten, die Schulgemeinschaft entlastet werden. Zudem wäre es endlich möglich, Spenden einzunehmen und ganz wichtig, die Arbeit des Vereins würde allen Klassen zugutekommen, nicht nur zufällig ausgewählten Jahrgängen. „Es kann eine Verlässlichkeit geboten werden“, sagte der Konrektor und wies auch auf den Vorteil hin, dass damit das Wir-Gefühl für den Schulstandort St. Johann gestärkt werden könne. „Was ich mir gut vorstellen kann, ist ein Ideenwerkstatt-Treffen“, gab Steinestel zu. Ein bis zweimal im Jahr könnte man zusammensitzen und Ideen zusammentragen. Was könne ergänzend zu den bestehenden Schulangeboten gemacht werden. Dabei gibt es schon einige Anregungen für die Schulförderung: die Beteiligung an Dorffesten und Aktionstagen, das Anbieten von Kursen, die Unterstützung von Familien mit kritischen Finanzverhältnissen, der Besuch kultureller Veranstaltungen oder ein Fonds für Schulmaterialien. Auch die Anschaffung von Dingen wie einem Wasserspender könnte endlich umgesetzt werden.

„Es ist ungeheuer wichtig, dass eine Schule am Ort ist“, sagte Horst Roller, der ehemals als Anwalt tätig war und so bei der Vereinsgründung und allen Vorbereitungen unterstützt. „Das kann man sehr gesellig gestalten, so einen Verein“, erklärte er. Daraus ergebe sich eine gute Möglichkeit des Kennenlernens, sich einzubringen und eingebunden zu werden, so Roller, bevor er die Satzung für den „Schulförderverein St. Johann“, so der beschlossene Name, vorstellte. Geeinigt hatte man sich im Vorfeld auf einen Mitgliedsbeitrag von zwölf Euro und darauf, dass Lehrkräfte Mitglied, aber kein Vorstand sein dürften. Geselligkeit soll im Verein eine große Rolle spielen und so passte die lockere, fröhliche Stimmung gut, als die Satzung beschlossen, die Gründungsmitglieder bestimmt und der Vorstand gewählt wurde. Gabriele Zander und Johannes Vöhringer übernahmen bereitwillig das Amt der Vorsitzenden. Jürgen Zander wird künftig als Kassier tätig sein und Bärbel Brendle übte an diesem Abend schon mal für ihr Dasein als Schriftführerin. Weitere Gründungsmitglieder sind Thomas Heidt, Ulrich Steinestel, Kathrin Kitsch und Horst Roller. Cornelia Vöhringer und Sabine Pfeiderer wurden als Kassenprüfer bestimmt. Nun gilt es zum Notar zu gehen, die Gemeinnützigkeit prüfen zu lassen und auf eine baldige Eintragung ins Vereinsregister zu hoffen. Wünschenswert wäre es, wenn bis zum Schulfest am 19. Juli alles steht, so Steinestel.

Neun weitere Personen ließen sich sofort für eine Mitgliedschaft vormerken. Viele andere hätten bereits ihr Interesse bekundet. Die Hoffnung, für die Schule viel bewirken zu können, ist jedenfalls groß.